

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 71 (2009)

Heft: 9

Rubrik: Sous la loupe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wertvolle Bausubstanz am Wohnhaus des Alten Fichtenhofs, in dem die Familie Niklaus in der 4. Generation wohnt. (Bilder: Gaël Monnerat)

Tragfähige Strategien

Trotz der vorhergesagten Hitze empfängt uns Nebel auf dem Hof von Hannes Niklaus bei Laufen BL. Der junge Agronom und Geschäftsführer der SVLT-Sektion beider Basel besitzt einen vielseitigen Landwirtschaftsbetrieb, dessen Produkte er ideenreich vermarktet.

Gaël Monnerat

Der Alte Fichtenhof gehört mit seinen Gebäuden zum Kulturerbe des Laufentals. Er liegt unweit von Laufen, gehört aber zur Gemeinde Brislach BL. Schon 1792 wurde er zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Damals haben ihn die französischen Revolutionstruppen beschlagnahmt, um ihn dann zwanzig Jahre später wieder an die Gemeinde Brislach abzutreten. Danach kannte der Bauernhof diverse Eigentümer, bis er 1915 in den Besitz der Familie Niklaus überging.

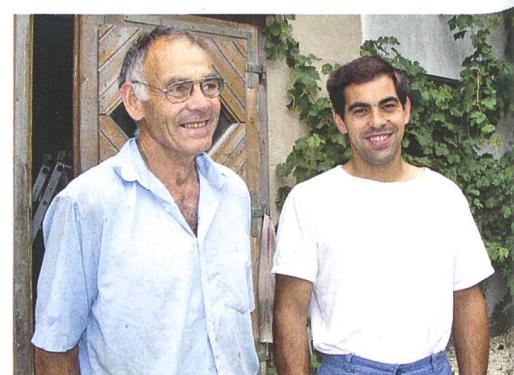
Hannes Niklaus ist das vierte Kind in der Familie (fünf Knaben und ein Mädchen). Er bewirtschaftet den 65-ha-Betrieb in

der vierten Generation, zusammen mit seinem Vater, einem Lehrling und der Hilfe seiner Geschwister. Nach dem erfolgreichen Abschluss seines Agronomiestudiums an der ETH (Fachrichtung Pflanzenbau) übernahm er anfangs 2008 den Familienbetrieb – ein wichtiger Schritt für ihn.

Fortschrittlicher Betrieb

In Anbetracht der schweizerischen Landwirtschaftspolitik und der Entwicklung der Märkte für landwirtschaftliche Erzeugnisse wurde beschlossen die Milchproduktion weiter auszubauen. Denn bei einem weiteren Abbau der Direktzahlungen und der drohenden Marktoffnung stellt die Milchproduktion den wettbewerbsfähigsten Betriebszweig

dar. Deshalb wurde 2004 die Erweiterung des Boxenlaufstalls, den sein Vater zu Beginn der 80er-Jahre gebaut hatte, in Angriff genommen. Das Milchkontingent stieg auf 600 000 kg und die Herde



Hannes und Vater Jürg Niklaus.



S'Milchhusli mitten in Laufen wird von Hannes' Mutter geleitet.

wuchs kontinuierlich auf 84 Kühe an. Die Milch geht an den Milchverband der Nordwestschweiz MIBA.

Der Ausbau des Boxenlaufstalls machte den Bau eines neuen Harvestore-Hochsilos und einer grösseren Güllegrube unter dem Spaltenboden notwendig. Die Konstruktion des Stalles verdeutlicht dem Betrachter die Grundsätze seines Eigentümers: einfach und funktionell muss es sein, günstig aber nicht billig. Die Investition in die neuen Anlagen wurde so knapp wie möglich kalkuliert. Schliesslich sollte die Milchproduktion weiterhin zu einem Preis von 50 Rappen pro Kilo Milch möglich sein.

Management

Die Milchkuhe links an der Futterachse, die Aufzuchtrinder rechts davon; Boxen, Spaltenböden, kein Selbstfangitter, zum Teil Verzicht auf Wandverschalungen: der Laufstall besticht durch seine Einfachheit. Im Sommer bekommen die

Kühe die Hälfte ihrer Ration im Stall, den Rest holen sie sich auf der Weide, die tagsüber frei zugänglich ist. Die Stierkälber werden als Tränker verkauft, weil Hannes kein Mastvieh hält. Was die Milchproduktion angeht, peilt er eher den maximalen wirtschaftlichen Ertrag an als die maximale Milchleistung pro Kuh. Der Stalldurchschnitt liegt bei ca. 8000 kg Milch. Dieses Produktionsniveau hält die Tierarztkosten und auch die Ausgaben für Kraftfutter in Grenzen.

Bei der Vielfalt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lohnarbeiten, denen sich der Fichtenhof verschrieben hat, bliebe sowieso nicht genügend Zeit für die Beaufsichtigung und die intensive Betreuung von Hochleistungskühen.

Seit diesem Jahr werden die Rinder nicht mehr gesömmert. Der Entscheid dafür hängt mit Auflagen zusammen, die mit der Sömmierung verbunden sind. Die Rinder sollten weder abkalben noch besamt werden. Nur eine begrenzte Anzahl Tiere erfüllten diese Bedingungen und so zog Hannes es vor, ganz auf die Sömmierung zu verzichten. Also bleibt das Jungvieh auf dem Hof. Während die älteren mit dem Galtvieh gehen, haben die anderen weiterhin Zugang zum Laufstall und zur ergänzenden Silofutterstation. Hannes verfolgt dabei die Absicht, die Rinder leichter überwachen zu können und dafür zu sorgen, dass sie mit dem hochwertigen Futterangebot eine gute Jugendentwicklung haben.

Maschinenpark

- Futterernte:** Schmetterlingsmähwerk 8 m, Doppelschwader 8 m, Kreiselheuer 8 m
- Selbstfahrhäcksler:** 2 Häckselwagen mit Dosiereinrichtung, Futtermischwagen, Gülleverschlauchung
- Ackerbau:** Vierscharpflug, Kreiselegge, Mistzetter mit Tellerstreuwerk, Düngerstreuer, Sämaschine, Aufbauspritze für Geräteträger, Mähdrescher, 3 Traktoren (160, 120 und 80 PS), 4 Kipper
- Kartoffelerntetechnik:** Kartoffellegeautomat, Hack- und Häufelgerät, Kartoffelvollernter
- Obstbau:** Sprühgerät, Mulchgerät, Schmalspurtraktor
- Getreidereinigung und -trocknung

Sous la loupe ■

ren Preis angeboten wird. Der Fichtenhof ist nicht etwa von Fichten, sondern von Obstplantagen umgeben: Auf dem Betrieb stehen 100 a Äpfel, 20 a Birnen und 50 a Kirschen unter Witterungsschutz sowie versuchsweise Pfirsiche, Nektarinen und Aprikosen. Für die Lagerung des Obstes sowie der Kartoffeln – 3 ha Pflanzgutvermehrung und 2 ha Speisekartoffeln – stehen drei Kühlräume mit gesamthaft 480 m³ zur Verfügung. Ein weiterer wichtiger Absatzweg ist das «Milchhusli», der ehemaligen Laden der Milchgenossenschaft Laufen, welcher bereits über zehn Jahre durch die Familie Niklaus geführt wird und nach dem Hochwasser von 2007 rundum erneuert wurde. Hannes Eltern führen dieses Geschäft noch immer, obwohl sie schon in einem Alter sind, in dem sie den wohlverdienten Ruhestand geniessen könnten.

Saatgut oder Brotgetreide

Hannes' Strategie findet auch bei der Brotgetreideproduktion Anwendung. Hannes nimmt die Getreidereinigung, -trocknung und -lagerung selber vor und vermarktet das eigene und das Getreide eines Nachbarn direkt an eine private Mühle. Auf diese Weise verdient er zirka 5 Franken mehr pro 100 kg, als wenn er es an der Sammelstelle abliefern würde. Wird das für die Société des Sélectionneurs Jurassiens produzierte Saatgut nicht benötigt, wird es ebenfalls direkt als Brotgetreide vermarktet und nicht nach Delsberg geliefert. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wird das Getreide mittels einer Holzschnitzelheizung getrocknet, dieselbe, die auch die Wärme für das Heisswasser im Stall und die Heizung im Wohnhaus liefert. Der erforderliche Vorrat lagert in einer Remise und die Wärme wird über eine Fernwärmeleitung von der Heizung zu den Boilern im Stall und Wohnhaus geleitet.

Klares Ziel

Angesichts künftiger Herausforderungen strebt Hannes die Optimierung seiner Vermarktungspolitik an, indem er seinen Betrieb auf die regionalen Besonderheiten ausrichtet. Das Potenzial einer wachsenden Bevölkerung in der Region und die innerbetriebliche Leistungsfähigkeit bilden die Grundlagen, auf denen der junge Agronom seine Strategien entwickelt. ■

Aus dem Französischen von Brigitte Corboz